

Frankfurter Rundschau
22.07.22

FR 22.07.22

Die besten Nachwuchshelfer

ASB-Schülergruppe hat sich für den Samaritan International Contest qualifiziert

Von Oliver Heil

Sie wissen nicht, was auf sie zukommt. Nur, dass es schwierig werden könnte, dass sie die volle Konzentration brauchen und dass es um Leben und Tod gehen wird. Der verunglückte Taucher, den sie schließlich am Hafeneck in Kiel finden, ist noch ansprechbar, aber stark unterkühlt. Sie ziehen ihn von der Beckenkante weg, versorgen den offenen Schienbeinbruch, da verliert der Taucher das Bewusstsein.

Alles nur eine Simulation, bloß eine Station beim Bundesjugendwettbewerb des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB), der im Mai in Kiel ausgetragen wurde. Trotzdem: Wie sich die fünf Jugendlichen aus der Offenbacher ASB-Schülergruppe in dieser brenzligen Situation geschlagen haben, hat die Juroren beeindruckt. Sie bewerteten die besonnene Leistung samt geglückter Wiederbelebung als beste unter den Schülergruppen – und sogar besser als viele Gruppen im Wettbewerb der älteren Jugendteams.

In zwei Wochen geht es nach Lettland. Das Team will Europameister werden

Weil sie bei Allgemeinbildung, Erdkunde, Geschicklichkeit und im Erste-Hilfe-Theorietest ebenfalls glänzten, dürfen sich die zwölf bis 16 Jahre alten Offenbacher jetzt als bestes ASB-Schülerteam in ganz Deutschland bezeichnen. In gut zwei Wochen, am 26. Juli, brechen sie nach Lettland auf, um in der Hauptstadt Riga beim Samaritan International Contest auch noch die Europameisterschaft zu gewinnen, so wie vor zwei Jahren in Wien. Schon damals hatten sie sich durch den Deutschland-Sieg qualifiziert.

Das Erfolgsgeheimnis: „Jeder Einzelne von uns ist gut“, sagt Annalena Müller (16), „aber wir sind zu einem Team zusammengewachsen und harmonieren einfach unheimlich stark.“

Jugendleiter Jochen Müller schwärmt: „Wir sind alle wahnsinnig stolz auf sie, unglaublich wie ehrgeizig die Jugendlichen sind und was die leisten.“ Auch das Jugendteam hat in Kiel gut abgeschnitten. Die 16- bis 21-jährigen Nachwuchshelfer wurden ins-



Unfall-Simulation in der Übungsstunde: Die ASB-Schülergruppe hat alles im Griff.

ANDREAS ARNOLD

gesamt Fünfte und waren bei der Einsatzübung mit dem Taucher am Hafeneck am besten.

Jochen Müller hat 2006 zusammen mit Anja Nägele die Leitung der Kinder- und Jugendarbeit beim ASB übernommen. Seitdem ist die Offenbacher Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) zur größten in ganz Hessen angewachsen – mit acht Kindern, zwölf Schülern und vierzehn Jugendlichen. Und seitdem regnet es Pokale: Im Jugendraum in der Rhönstraße haben sie vor Kurzem ein zehn Meter langes Regalbord für die Pokale gebaut. Das ist schon wieder voll, aber länger ist der Raum nun mal nicht. Annalena Müller präsentiert stolz den Siegerpokal vom Bundeswettbewerb. „Wenn wir den Pokal noch ein Mal gewinnen, dürfen wir ihn behalten.“

Der sportliche Ehrgeiz ist wichtig für die Fünfertruppe. „Wir haben drei Wochen vor dem Wettbewerb in Kiel jeden Abend Nachrichten geschaut, um fit zu sein für den Allgemeinbildungstest“, sagt Annalena. Und bei der Einsatzübung schnitten sie auch deshalb so gut ab, weil sie eine neue Richtlinie schon praktisch umsetzen konnten, von der andere noch gar nicht gehört hatten – sie griffen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung zum Defibrillator. In Riga wollen sie auf jeden Fall ihren Titel verteidigen.

Was bei den fünf Schülern noch nicht so ganz präsent ist, ist die Frage, ob später ein Job oder ein Ehrenamt im Katastrophenschutz oder bei der Unfallrettung für sie in Frage kommt. Denn dafür gibt es die ASJ schließlich: um

Jugendliche an diese emotional und körperlich anstrengenden Aufgaben heranzuführen. Die Jugendlichen reden aber eher von Singstar-Abend und Kanufreizeit als von den krasssten Unfällen.

Wenn sie es sich aber genau überlegen, wollen doch alle als Erwachsene dabei bleiben. Besonders die Älteren im Team machen sich Gedanken darüber. Niklas Ofenstein will gleich nach seinem sechzehnten Geburtstag beim Katastrophenschutz eintreten. Und Annalena Müller antwortet auf die Frage, wie gut sie denn durch die ASJ auf echte Einsätze vorbereitet werden, wie jemand, der sich das schon öfter überlegt hat: „Eine gewisse Vorbereitung hat man, aber es ist was ganz anderes, wenn da jemand mit echtem Blut vor dir liegt.“